

gisel und Chlodulf machen einen Vater Bodegisel und einen Onkel Gundulf nicht eben unwahrscheinlich¹¹³.

Hinzu kommt, daß es neben der Vita Gundulfi einen zweiten genealogischen Hinweis gibt, der einen Bodegisel als Vater Arnulfs nennt. Dieser ist zusammen mit der Vita Caroli Magni Einhards überliefert, weshalb man ihm einen gewissen historischen Wert beigemessen hat: *Buotgisus inluster vir genuit Arnulfum sanctissimum virum episcopum urbis Metensium*¹¹⁴. Im Gegensatz zu 'Arnold'¹¹⁵, dem anderen, später für Arnulfs Vater genannten Namen bietet der Name 'Bodegisel' immerhin im 6. Jahrhundert einen Anhaltspunkt.

Den Namen von Gundulfs (und Bodegisels?) Schwester und Gregors Großmutter erfahren wir auffälligerweise nicht, obwohl der Bischof die römischen Namen seiner Mutter, seiner Großmutter väterlicherseits und beider Urgroßmütter mütterlicherseits erwähnt. Ob das ein Zufall ist oder ein Indiz dafür, daß auch sie möglicherweise einen germanischen Namen trug, um dessentwillen Gregor, was seine 'senatorische' Abstammung angeht, in gewisse Erklärungsnöte gekommen wäre – abgesehen von dem Problem, das sie als Tochter Munderichs für ihn bedeutet hätte – können wir nicht entscheiden¹¹⁶. Wenn aber Bodegisel Gundulfs Bruder war und auch Gregors Großmutter aus einer früheren Ehe Artemias mit einem Germanen (Munderich?)

113) Vgl. KRUSCH zur Vita Sancti Arnulfi (wie Anm. 39) S. 427. ECKHARDT, Merowingerblut 1 (wie Anm. 2) S. 78, verdeutlicht die Sitte, Kindern jeweils einen Namen zu geben, der sich aus Einzelgliedern der Namen der Eltern zusammensetzt, an mehreren Beispielen aus germanischen Königsfamilien des 6. Jh. – Das erste Namenglied von *Chlod-ulfus* könnte im übrigen auf *Chlod-e-ricus* zurückgehen. Siehe auch unten Anm. 128.

114) Genealogiae Karolorum III, hg. von Georg WAITZ (MGH SS 13, 1881) S. 246, vgl. auch S. 243; vgl. dazu auch Guilielmus CUPERUS, AA SS Julii Tom. 4 (1868) S. 160; vgl. auch BONNELL, Anfänge (wie Anm. 77) S. 29-32. Zu den Handschriften vgl. die bei WAITZ S. 243 zitierte Literatur sowie Anton HALBEDEL, Fränkische Studien (Historische Studien 132, 1915) S. 32 mit Anm. 31. Zur Einordnung der Quelle vgl. JÄSCHKE, Karolingergenealogien (wie Anm. 5) S. 197 f. (*prosapia regum*).

115) Zu 'Arnold' vgl. WAITZ (wie Anm. 114) S. 246 Anm. 1; JÄSCHKE, Karolingergenealogien (wie Anm. 5) S. 202; DERS., Metzger Geschichtsquellen (wie Anm. 76) S. 12.

116) Zum Problem der Erwähnung insbesondere der Namen von Frauen seiner Familie durch Gregor vgl. HEINZELMANN, Gregor (wie Anm. 10) bes. S. 8 und 11. Wenn Gregor einmal den Namen seiner Mutter erwähnt, ohne sie als solche zu kennzeichnen, und von seiner Schwester nur als Gattin des Iustinus spricht, so dürfte das den eingeweihten Zeitgenossen zur Identifikation ausgereicht haben.